



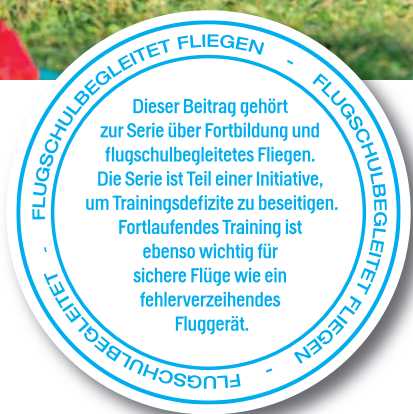
Stimmt der Mythos „Flugreisen sind uncool“ wirklich?

Thermikfliegen lernen? Aber wie?

TEXT: RAPHAELA HAUG | FOTOS: ERIKA SPENGLER UND RAPHAELA HAUG



← Die Sonne genießen, gemütlich zusammen sitzen und den Flug Revue passieren lassen



Mit beiden Füßen stehe ich am Boden, der Schirm liegt hinter mir – vor einigen Sekunden bin ich gelandet. Langsam schweift mein Blick Richtung Horizont. Unzählige Schirme sind oben am Himmel. Alle fliegen, nur ich nicht, ich stehe schon wieder unten. Das ärgert mich. Ich weiß, dass ich auch noch da oben sein könnte. Thermikblasen bin ich gerade etliche durchflogen. Die Luft wurde unruhiger, es lupfte mich nach oben, ich fühlte mich unsicher. Ähnlich wie das Gefühl in einem Fahrstuhl, wenn er anfährt, bzw. stoppt. Nur noch stärker. Zielstrebig flog ich geradeaus, nur nicht eindrehen, zurück in die ruhige Luft. Ohne Wackeln. Gefühlt bin ich die Einzige, die Respekt vor dem Thermikfliegen hat. Solange die Luft ruhig ist, fühle ich mich sicher, habe meinen Schirm unter Kontrolle. Wenn es wackelt, fühlt es sich an, als ob der Schirm mit mir fliegt und nicht ich mit dem Schirm. Bei den anderen klappt es aber auch, warum also sollte ich dieses Thermikfliegen nicht auch lernen können?

„DAS GEFÜHL, SOLANGE IN DER LUFT BLEIBEN ZU KÖNNEN, WIE MAN MÖCHTE, IST UNGLAUBLICH



Der erste Schritt: Die Anmeldung zur Flugreise - ganz leicht

Also schaute ich bei www.dhv.de auf Travel und Training rein und blieb bei der Flugschule OpenAir (www.flugschule-open-air.de) hängen. Ein Thermiktechniktraining, 12 Tage Thermikfliegen in den Südalpen. Die Reise ist Anfang Oktober. „Da ist die Thermik eh ruhiger“, schießt es mir durch den Kopf. Das hatte ich zumindest einmal gehört. Das Konzept der Reise gefällt mir. Unterkünfte werden spontan gebucht, oder es wird gecamped. Wo es hingehet, wird ein paar Tage davor entschieden - immer zur besten Thermik. Insgesamt sollten drei Fluggebiete befliegen werden. Das hört sich gut an. Ich sehe, wie sich meine Hand bewegt, mit ihr die Computermaus und auf „Buchen“ wandert. Und taaaa, meine erste Flugreise ist gebucht.

Bella Italia: Sympathische Menschen, gute Organisation. Jetzt muss es nur noch fliegen.

Die Kommunikation erfolgt über eine Whats App-Gruppe. Einfach und schnell. Zwei Tage vorher erscheint eine Nachricht auf meinem Handy. Der erste Stopp der Thermikreise ist das italienische Meduno am südlichen Ende der Julischen Alpen. Gehört hatte ich von diesem Gebiet schon: meist super Wind von vorne, gut zum Toplanden und Groundhandeln. Angenehme Thermik. Voller Vorfreude geht's los.

Vorstellungsrunde: insgesamt sind wir elf

Personen mit zwei Fluglehrern, Paddy und Uli - die Besitzer der Flugschule - und Oli, unserem Fahrer. Eine bunt gemischte Truppe. Da ist zum Beispiel der Andreas, er hat seinen Schein seit elf Jahren, fliegt aber nur selten. Das Ehepaar Michi & Petra: ihr Ziel für die Woche? Der 10 km Flug für den B-Schein. Oder Alicia, ihr fehlen nur noch ein paar Flüge bis zum A-Schein. Das Motto der Woche wird abschließend von Paddy & Uli nochmal deutlich gemacht: „Keine Überforderung. Jeder wird da abgeholt, wo er sich mit seinem aktuellen Können befindet. Gleichzeitig muss jeder für sich selber einschätzen, ob die Bedingungen für ihn noch fliegbar sind oder nicht. Wir unterstützen euch natürlich bei dieser Entscheidung.“

Die zwei sind mir sofort sympathisch. Ich weiß, ich habe mich zu dieser Thermikreise angemeldet, aber gleichzeitig habe ich auch Respekt vor der unruhigen Luft - dem Gefühl, dass ich nicht mehr Herr (bzw. Frau) des eigenen Schirms bin, sondern nur noch Passagier. Zwischenzeitlich war ich von meiner Idee nicht mehr so ganz überzeugt, aber durch die ruhige Art der Zwei kann ich Vertrauen schöpfen und es macht sich Vorfreude auf den morgigen Flugtag breit.

Einmal in der Thermik macht es richtig Spaß aufzudrehen.

Mit Funk ausgerüstet, stehe ich am Startplatz. Es hat gleichmäßigen Wind von vorne. Einige Piloten sind in der Luft und kreisen fröhlich vor sich hin. Alle über Startplatzhöhe. Ich entscheide mich zu starten. Zielsicher fliege ich nach links. Dort steht der erste Bart, dort sollte es hochgehen. Mein Vario gibt die ersten Geräusche von sich. Piep, piep, piep. Es wird lauter und lauter. „Ok, Paddy meinte gestern noch, erst wird das Vario immer lauter und dann wieder leiser. Wenn es leiser wird: Eindrehen!“ Geduldig warte ich auf den leiseren und langsameren Ton. Mutig drehe ich ein. Uli ist am Funk und gibt mir Anweisungen. Fühlt sich fast schon an, als ob wir gemeinsam in der Thermik sind. „Sehr gut Raphaela, jetzt hast du den Startplatz überhöht, weiter so. Ich bleibe bei dir, aber lass dich mal alleine machen.“ „Wie, ich habe den Startplatz überhöht?“, schießt es mir durch den Kopf. Ich war so auf mein Kreisen, Ulis Stimme und die anderen Piloten konzentriert, mir ist nicht aufgefallen, dass ich so viel Höhe gewonnen habe. Kreis um Kreis arbeitete ich mich nach oben. Von unruhiger Luft war



← Hier findet ihr aktuelle Reiseangebote der DHV-anerkannten Flugschulen.



Szenen zum Träumen:
www.youtube.com/watch?v=EjC90-bj8PA



nicht die Rede. Am Anfang hat es gewackelt, aber mit dem Funk im Ohr fühlte es sich halb so schlimm an.

Ein Blick auf das Vario verrät mir, dass ich schon über 30 Minuten in der Luft bin. Langsam befinde ich mich weit über dem Startplatz. Heute hat es großflächige Thermik. Wusstet ihr, dass es 4 Grundformen der Thermik gibt? 1. Eng und stark 2. Eng und schwach 3. Weit und schwach und 4. Weit und stark. Wobei die 3. Grundform die beste ist, um das Fliegen in der Thermik zu lernen. In Meduno wird die Thermik nachmittags/abends meist großflächiger und angenehmer. Es ist jetzt 16.00 Uhr. Kein Wunder also, dass ich das Gefühl habe, überall steigt es sanft. Ein zweiter Blick auf das Vario sagt mir, weitere 10 Minuten sind vergangen. Spontan setze ich mir die magische Stunde Airtime zum Ziel. Ich habe wieder an Höhe verloren, dieses Mal die Stimme von Paddy, ob ich mich noch wohl fühle? Wenn ja, soll ich mit meinen Beinen wackeln. Heftig bewege ich meine Beine und kann mir das Grinsen nicht verkneifen...

Nach fast zwei Stunden stehe ich wieder am Boden. Die Sonne geht schon langsam unter und Paddy gratuliert mir zu meinem ersten Thermikflug. Das Landebier schmeckt heute besonders gut.

Erst wenn die Theorie sitzt, kann sie in der Praxis angewendet werden.

Aber wie genau funktioniert das denn mit dieser Thermik? Und wie zentriere ich eine Thermik richtig? Diese und viele weitere Fragen wurden von Paddy und Uli in der Theorieinheit beantwortet. Zusätzlich gab es noch die ein oder andere Faustregel mit auf den Weg.

- *Gute Kurventechnik ist das A und O beim Thermikfliegen (Ok, ich werde die schnelle Acht üben)*
- *Je stärker die Thermik ist, desto stärker ist der Talwind. Gehe gegen Abend Fliegen, dann ist die Thermik ruhiger, gleichmäßiger und leichter zu zentrieren.*
- *Je flacher der Hang, desto steiler muss die Sonne darauf scheinen. Bei einem 90° Einstrahlungswinkel auf die Oberfläche entsteht die beste Thermik.*
- *Je länger eine Hangkante, desto stärker ist die Thermik an der Abrisskante. Hat der Hang viele Geländestufen, gibt es viele kleinere Thermikblasen.*
- *Immer den Cumuluswolken = Thermikwolken nach*
- *Schau auf deine Umgebung. Vor dir drehen Vögel auf? Nichts wie hin!*

Für die Entstehung der Thermik muss ein Temperaturunterschied gegeben sein. Durch die Sonneneinstrahlung erwärmt sich das Luftpaket am Boden. Bei einer Temperaturdifferenz von 2° - 4° Celsius zur umgebenden Luftmasse entstehen Ablösungen. Diese steigen aufgrund der höheren Temperatur und somit einer geringeren Dichte (leichter) auf. Mit dem nachlassenden atmosphärischen Druck in großer Höhe dehnt sich auch unsere Warmluftblase mit zunehmender Höhe immer weiter aus. Durch die zusätzliche Kumulierung, also das Anhäufen bzw. Zusammenführen mehrerer Thermikblasen zu einer, wird die Thermik meist einfacher zu zentrieren. Gerade für Anfänger ist es schwierig, den Einstieg in die Thermik in Hangnähe richtig hinzubekommen, ohne gleich wieder herauszufallen.

Vom Abgleiter zum Streckencrack? Übung macht den Meister.

Jetzt denkt ihr euch: „Das Wissen hilft mir nicht viel weiter, als Anfänger befinde ich mich ja erstmal unten.“ Richtig, daher hilft nur üben, üben und nochmals üben. Ich kann nur aus meiner Erfahrung sprechen und sagen, dass mich die Thermikreise bei der Flugschule OpenAir ein ganzes Stück weitergebracht hat. Mir hat es viel Sicherheit gegeben, nicht alleine in der Luft zu sein. Zu wissen, dass falsche Entscheidungen sofort korrigiert werden, bzw. manche Entscheidungen gar abgenommen werden. Dass Pendelbewegungen zwischen Schirm und Piloten normal sind und bei mir nicht überdimensional stark ausfallen. Jetzt fliege ich nicht mehr zielstrebig durch Thermikblasen durch, sondern versuche einzudrehen, mich immer weiter hochzuschrauben. Manchmal gelingt's, manchmal nicht. Der Grundstein für meinen ersten Streckenflug ist gelegt, jetzt hilft nur eins: Üben, üben, üben. Wenn's mir gelingen sollte, weiß ich, dass ich Paddys Nummer als erstes wählen werde! ☺

GLEITSCHIRMSERVICE ROTH

2 Jahres Check Gleitschirm **155.- Euro**

Retter packen **36.- Euro**

Setpreis 2 Jahres Check mit Retter packen **175.- Euro**

Alle Preise inkl. Rückversand

Kemptenerstraße 49 - 87629 Füssen - Tel. 0170-9619975

www.gleitschirmservice-roth.de

Claudia Gugisch
 Coaching

Sport-Mentalcoaching • Einzelcoaching & Vorträge
www.claudia-gugisch.de